

Fachwerkhaus zieht um

Freilichtmuseum Vogtsbauernhof bekommt ein denkmalgeschütztes Haus aus Durbach

Von **Christine Storck-Haupt**

DURBACH/GUTACH. Die Erweiterung des Vogtsbauernhofs geht voran: Nach dem „Schlössle von Effringen“ soll jetzt ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus aus dem Durbacher Ortskern bis September 2022 auf das Gelände des Freilichtmuseums ziehen.

Das „Ortenauhaus“ soll die nördliche Region und den Weinbau repräsentieren und als Museum hergerichtet werden. Die nach Abzug der Landesförderung verbleibenden Kosten für die Versetzung in Höhe von 1,35 Millionen wollen sich Kreis und Museum teilen. Eröffnung ist für März 2023 geplant, vorausgesetzt, der Kreistag folgt in seiner Sitzung am 15. September dem positiven Beschluss seines Kultur- und Bildungsausschuss. Wie die frei werdende Fläche in der Durbacher Ortsmitte künftig genutzt werden soll, ist laut Bauamtsleiterin Heike Müller noch nicht sicher, vermutlich soll ein neues Wohnhaus errichtet werden.

Die Versetzung des denkmalgeschützten Fachwerkhauses stellt trotz der coronabedingt schwierigen Finanzsituation des Freilichtmuseums eine sinnvolle und wichtige Investition für die Zukunft dar – darin waren sich die Fraktionen im Ausschuss einig. „Wir müssen gestärkt aus der Krise hervorgehen“, sagte Hans-Jür-

gen Decker (CDU). Der Vogtsbauernhof sei ein Aushängeschild der Region – die Fortführung der schon vor Jahren geplanten Erweiterung trotz Corona-Pandemie die logische Konsequenz.

Das vom Kreis getragene Freilichtmuseum ist in diesem Jahr finanziell an der ganz großen Katastrophe vorbeigeschrammt. Es seien mit rund 110 000 Besuchern nur rund halb so viele wie im langjährigen Mittel gekommen, berichtete Museumsleiterin Margit Langer. Dennoch werde das Defizit deutlich niedriger ausfallen als befürchtet. Der Kreis werde voraussichtlich rund 850 000 Euro zuschießen müssen, ein Drittel weniger als in den ersten Prognosen im Sommer. Grund dafür ist laut Langer, dass das Museum von einem starken Inlandstourismus profitiert habe. Bei jungen Familie habe es sogar eine Steigerung um zehn Prozent gegeben. „Wir sind zufrieden mit dem Verlauf“, sagte sie. Die Familien- und Ferienangebote seien zu 70 Prozent ausgelastet gewesen. Gruppen hätten sich hingegen kaum nach Gutach verirrt, der Einbruch in diesem Geschäftsbereich habe bei 95 Prozent gelegen. Ausländische Gäste hätten nur einen Anteil von 9 Prozent ausgemacht.

Das Fachwerkhaus sei eine tolle Chance, die Erweiterung des Freilichtmuseums voranzubringen und sich für die Zukunft zu rüsten. Es entspreche allen musealen Kriterien und erzähle eine be-

wegende Familiengeschichte. Es wurde 1775 erbaut und befinde sich in gutem Zustand. „Wir haben lange nach einem geeigneten Haus gesucht. Es ist ein Glücksfall, aber nur begrenzt verfügbar“, sagte die Museumsleiterin. Werde jetzt nicht zugegriffen, würden die Eigentümer andere Pläne verfolgen.

„Wir müssen die Strahlkraft des Vogtsbauernhofs aufrecht erhalten, um in Zukunft mehr Besucher anzulocken“, sagte auch Kreisfinanzdezernentin Jutta Gnädig. Das Niveau des Museums sei auf Dauer schwer zu halten, wenn es keine neuen Projekte gebe. Es müsse den Eigenanteil in Höhe von 675 000 Euro allerdings jetzt durch Kredite finanzieren, da die Rücklagen aufgebraucht seien. Erfreulich sei die Aussicht auf eine Landesförderung für die geplanten Außenanlagen. „Es wäre ein schlechtes Zeichen für die Kultur, wenn wir das Projekt stoppen würden“, sagte Willi Keller (SPD). Edgar Gleiß (Freie Wähler) fügte hinzu: „Das Museum hat in diesem Jahr gute Arbeit geleistet und konnte sein Defizit drücken. Deshalb werden wir das Projekt unterstützen.“

Das Museum plant, das Erdgeschoss des „Ortenauhauses“ mit originalgetreuer Einrichtung aus dem Jahr 1961 auszustatten. Das Obergeschoss soll als Ausstellungsraum dienen, im Keller ist eine Installation zum Thema Wein geplant. Die angrenzende Scheune soll zur Winzerstube umfunktioniert werden.

